

Von: [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 14. Juni 2024 10:38
An: [REDACTED]
Cc: [REDACTED]
Betreff: WG: Stahlsanktionen Russland - Halbzeuge / Brammen

INTERN

Von: [REDACTED]
Gesendet: Montag, 6. Mai 2024 09:38
An: buero-ec1@bmwk.bund.de
Cc: [REDACTED]
Betreff: AW: Stahlsanktionen Russland - Halbzeuge / Brammen

Sehr geehrte Frau Dr. Conrad,

in Ergänzung zu meiner Nachricht vom 19.04.2024 zur (Nicht-)Wirkung der Russlandsanktionen würde ich Ihnen gerne ein Update zu den unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung zukommen lassen und etwas konkreter auf einen weiteren Aspekt – Relevanz für die Verteidigungsindustrie – eingehen.

[REDACTED]

Es wäre ein Schildbürgerstreich, wenn unsere Möglichkeiten und Ressourcen diese Produkte herstellen zu können, durch unzureichende Russlandsanktionen unterlaufen werden. Dann verfehlten die Sanktionen nicht nur ihr Ziel die russischen Kriegsanstrengungen zu behindern, sondern beschädigen sogar die deutsche Verteidigungsfähigkeit.

Entsprechend möchten wir erneut dafür werben, dass im Zuge des nächsten Sanktionspakets ein Einfuhrzoll – bspw. von 25% - auf russische Brammen erhoben wird, um die schädlichen Auswirkungen der verlängerten Übergangsfristen für russische Halbzeuge abzufedern. Alternative könnte man, wie von der Kommission für Getreideprodukte vorgeschlagen ([Increased tariffs on Russian and Belarusian grain products \(europa.eu\)](#)), die Einfuhrzölle im Rahmen der allgemeinen Handelspolitik erhöhen.

Gerne können wir Ihnen die Hintergründe in einem persönlichen Gespräch weiter erläutern.

Herzliche Grüße

Von: [REDACTED]

Gesendet: Freitag, 19. April 2024 10:06

An: buero-ec1@bmwk.bund.de

Cc: [REDACTED]

Betreff: Stahlsanktionen Russland - Halbzeuge / Brammen

Sehr geehrte Frau Dr. Conrad,

nach Rücksprache mit [REDACTED] möchte ich im Namen der Salzgitter AG der Bitte Nachdruck verleihen, dass die Entscheidung zur Verlängerung der Einfuhr russischer Halbzeuge / Brammen korrigiert wird.

Mit dem 12. Sanktionspaket wurde beschlossen, dass es bis 2028 möglich ist, russische Brammen in die EU einzuführen. Damit wird nicht nur der Zweck der Sanktionen verfehlt, sondern die europäische – und dabei insbesondere die deutsche – Stahlindustrie massiv geschädigt. Die Erhebung eines Einfuhrzolls auf russische Halbzeuge im Rahmen des 14. Sanktionspakets liegt im Interesse der europäischen Politik und Wirtschaft: Faire Wettbewerbsbedingungen und Versorgungssicherheit in der EU bei gleichzeitiger Schädigung der russischen Kriegswirtschaft.

Hintergründe:

1. Mit der Lockerung der Sanktionen wird das Ziel, Schädigung der russischen Kriegswirtschaft, nachweislich verfehlt. NLMK, der einzige nicht sanktionierte russische Stahlhersteller und Lieferant kriegswichtiger Güter, kann mit den Exporten in die EU seine russischen Werke bestens auslasten und Devisen generieren. Zwar hat NLMK die Produktion für das russische Regime immer wieder verneint, dennoch wurde das größte Stahlwerk NLMKs jüngst durch ukrainische Drohnen mit Verweis auf russische Kriegsproduktion angegriffen.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Wie könnte die Lösung aussehen:

Die Verwender russischer Halbzeuge hatten vor allem Knappheit als Argument angeführt, warum längere Übergangsfristen nötig sind.

Deswegen sollten russische Brammen im **Rahmen des nächsten Sanktionspakets mittels eines Einfuhrzolls von bspw. 25% auf ein faires Preisniveau** gebracht werden. Dies entspricht dem ungefährnen Preisunterschied zwischen den aktuellen russischen Einfuhrpreisen und anderen wesentlichen Quellen wie bspw. den Brammen aus China.

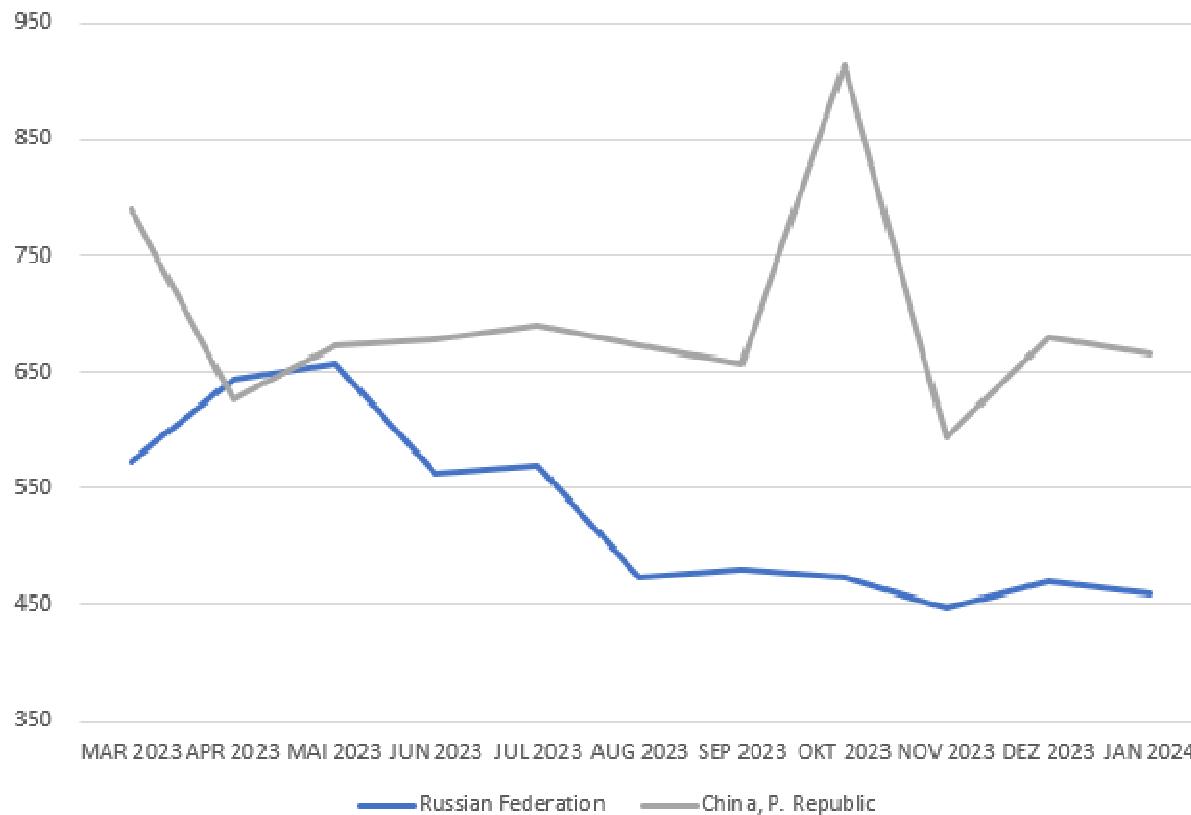
So können die EU-Verwender weiterhin versorgt werden, ohne dass es in Folge zu unerwünschten negativen Effekten für andere Unternehmen kommt. Dieser Weg wäre im Rahmen der Sanktionen, aber auch über die „klassische“ Handelspolitik möglich (siehe Getreideprodukte aus Russland und Belarus: [Increased tariffs on Russian and Belarusian grain products \(europa.eu\)](#)).

Gleichzeitig könnten die damit generierten Zolleinnahmen (bei 25% Zoll ca. 500 Mio. €) für die Unterstützung der Ukraine verwendet werden. Diese würde im Wesentlichen durch russische Unternehmen bezahlt, da der größte Abnehmer der russischen Halbzeuge mit NLMK Europe einen russischen Eigner hat.

In einem persönlichen Gespräch können wir gerne weitere Hintergründe und Daten zur Verfügung stellen.

Herzliche Grüße
[REDACTED]

COMEXT EU Imports of Russian vs. Chinese slab CIF prices, in €/t



—

